

Sanskrit

Lektion 27

27.1 Aorist Passiv, Desiderativ und Denominativ

Die medialen Formen der s-, iṣ- und sa- Aoriste werden auch als passive Aoriste benutzt. Besonders erwähnt werden muss aber die 3. Person Singular, denn sie hat eine besondere Form. Die augmentierte Wurzel erhält die spezielle Endung **i**, z.B. a-vāc-i *es wurde gesagt* (das kurze a wurde gedehnt). Von pac *kochen* bilden wir a-pāc-i *es wurde gekocht*. Bei nī *führen* wird vor der Endung i ein y eingefügt: a-nā-y-i *es wurde geführt*. Dieses y wird regelmäßig nach auslautendem ā eingesetzt, z.B. dā *geben*, a-dā-y-i *es wurde gegeben*, jñā *wissen*, a-jñā-y-i *es wurde gewusst*.

Wenn wir ausdrücken wollen, dass wir den **Wunsch** haben, eine Handlung auszuführen, so benutzen wir im Deutschen *möchte* + Infinitiv: ich möchte reich sein, ich möchte Sanskrit sprechen, oder einfach: *ich möchte leben*. Im Sanskrit brauchen wir zur Bildung des **Desiderativs** (Wunschform) kein weiteres Verb (Modalverb). Um z.B. auszudrücken, dass wir gerne leben möchten, verändern wir einfach jīv *leben* auf folgende Art: jīv → **ji-jīv-iṣ-āmi** *ich möchte leben*. Also reduplizieren und -iṣ (oder s) an die Wurzel hängen. Für die Konjugation werden die Endungen der 1. Konjugation benutzt. Demnach ist *er möchte leben* jijīv-iṣ-ati usw. Die Regeln für die Bildung der Reduplikation finden Sie z.B. bei Whitney. Hier noch einige Beispiele: yā *gehen*, yiyā-s-ati *er möchte gehen*, nī *führen*, ninīṣ-ati *er möchte führen*, bhū *werden, sein*, bubhūṣ-ati *er möchte werden*.

Bei den **Denominativen** handelt es sich um Verben, die aus Nomen abgeleitet werden. Die entstehenden Verben werden nach der ersten Konjugation konjugiert. Von **amītram** *der Feind*, können wir durch Einfügung von **-y-** zwischen Nominalstamm und Verbalendung die Verbform **amītra-y-ati** bilden, die man mit *den Feind spielen* übersetzen könnte. Der Imperativ svāmī-y-a *betrachte als Meister* ist von svāmī *Meister* abgeleitet (die Stammform Svāmī wird als höfliche Anrede benutzt). Beachten Sie, dass das -i in svāmī- gedehnt wurde.

Wieder bringt Whitney (1053ff) ausführliche Betrachtungen.

27.2 Die Geschichte vom zerbrochenen Krug

Pañcatantra V,9

कस्मिंश्चिद् अधिष्ठाने कश्चित् ष्वभावकृपणो नाम ब्राह्मणः प्रतिवसति स्

1. kasmimścid adhiṣṭhāne kaścit Svabhāvakṛpaṇo nāma brāhmaṇaḥ prativasati sma.

kimcid *irgendein* (Lok.sg.); adhiṣṭhānam *Ort, Stadt* (Lok.); **vas, prati-vasati** 1 *leben*

In einer gewissen Stadt lebte ein gewisser Brahmane, der Svabhāvakṛpaṇa hieß.

तेन भिक्षार्जितैः सक्तुभिर् भुक्तोर्वरितैर् घटः परिपूरितः

2. tena bhikṣārjitaiḥ saktubhir bhuktorvaritair ghaṭaḥ paripūritah.

tad Pron. *das* (Instr.); bhikṣā f *das Betteln*; arjita Adj. *erworben* (Instr.pl., PPP von **arj, arjati** 1 *erwerben*); saktuḥ *Grütze* (Instr.pl.); bhukta *gegessen*; urvarita *übrig geblieben* (Instr.pl.; -a+u- → -o-); ghaṭaḥ *Krug*; pari-pūrita *gefüllt mit* (PPP von pī, pari-piparti 3 *füllen* (PPP = paripūritah oder pari-pūrṇah)

Sein Krug war gefüllt mit durch Betteln erworbener Grütze, die beim Essen übrig geblieben war.

तं च घटं नागदन्ते ऽवलम्ब्य तस्याधस्तात् खट्वां निधाय

सततम् एकदृष्ट्या तम् अवलोकयति

3. taṃ ca ghaṭaṃ nāgadante 'valambhya tasyādhasatāḥ khaṭvāṃ nidhāya satatam ekadrṣṭyā tam avalokayati.

nāgaḥ *Elefant, Kobra*; dantaḥ *Zahn*; **lamb, ava-lambati** 1 *aufhängen* (Absolutiv.); tasya+adhāstat *unter diesen* (Krug); die Präpos. adhāstat *unter* regiert den Genitiv; khaṭvā f *Bett*; ni-dhā *setzen, stellen, legen*; ni-dhāya *gestellt habend* (Absol.); satatam Adv. *immerfort*; drṣṭiḥ f *Blick* (Instr.sg.), eka- drṣṭiḥ *starrer Blick*; lok, ava-lokayati 1 *beobachten* ("look", das Präs. geben wir durch das Präteritum wieder – historisches Präsens);

Nachdem er diesen Krug an einem Kobrazahn aufgehängt und sein Bett darunter gestellt hatte, beobachtete er ihn unverwandt mit starrem Blick. (Besser: er hing den Krug an einen Kobrazahn, stellte sein Bett darunter und beobachtete ihn unverwandt mit starrem Blick.)

अथ कदाचिद् रात्रौ व्यचिन्तयत् सक्तुभिः परिपूर्णो ऽयं घटो वर्तते

4. atha kadācid rātrau vyacintayat: saktubhiḥ paripūrṇo 'yaṃ ghaṭo vartate.

atha *nun*; kadācid Adv. *einst*; rātrau Adv. *nachts*; **cint**, **vi-cintayati** 10 *nachdenken* (Impf. -i+a- → -ya-); ayam *dieser* (Nom. von idam *dies*); **vṛt**, **vartate** 1 *sein*

Eines Nachts nun überlegte er. dieser Krug ist gefüllt mit Grütze.

यदि दुर्भिक्षं भविष्यति तद् अनेन रूपकाणां शतम् उत्पत्स्यते

5. **yadi** durbhikṣaṃ bhaviṣyati **tad** anena rūpakāṇāṃ śatam utpatsyate.

yadi Konj. *wenn*; **bhū**, **bhavati** 1 *entstehen* (Fut.); tad Konj. *dann, folglich*; anena = Instr. von idam *dies*; **pat**, **ut-patati** 1 *sich ergeben, auffliegen* (Fut.); rūpakaḥ *Rupie* (Gen.pl.); śatam *100* (mit Gen.pl.: hundert von Rupien). **yadi wenn** leitet einen **Bedingungssatz** ein. Im Nachsatz steht dann oft –wie hier- **tad** oder **tatas**. Auch **tadā** oder **tarhi** werden verwendet. Auch **cet wenn** kann einen Bedingungssatz einleiten.

Wenn eine Hungersnot entstehen wird, dann werden durch diesen (Krug) 100 Rupien entstehen.

ततस् तेनाजाद्वयं ग्रहीष्ये ततः षण्मासिकप्रसववशाद् अजायूथं भविष्यति

6. tatas tenājādvayaṃ grahiṣye. tataḥ ṣaṇmāsikaprasavavaśād ajāyūtham bhaviṣyati.

tatas Konj. *danach*; tena+ajā+dvayam *damit+Ziegen+ein Paar*; **grah**, **grṇṇāti** 9 *fassen, nehmen, kaufen*. *vaśāt weil, da*; pra-savaḥ *Geburt, Zeugung*; ṣaṭ 6; māsika *monatlich* (-ṭ+m- → -ṇ+m-); yūtham *Herde*;

Danach werde ich damit zwei Ziegen anschaffen. Da es alle sechs Monate eine Geburt gibt, wird also eine Ziegenherde entstehen.

ततो जाभिः प्रभूता गा ग्रहीष्यामि गोभिर् महिषीर् महिषीभिर् वडवाः

7. tato 'jābhiḥ prabhūtā gā grahiṣyāmi, gobhir mahiṣīr, mahiṣībhir vaḍavāḥ

ajābhiḥ = Instr.pl. von ajā *Ziege*; prabhūta Adj. *groß, viel* (prabhūḥ m *Herr*); go f *Kuh* (gāḥ = Akk.pl., -āḥ+g- → -ā+g-); gobhiḥ = Instr.pl. v. ggo; mahiṣī *Büffelkuh* (Akk. pl.); vaḍavā *Stute* (Akk.pl.)

Danach werde ich (durch den Verkauf) der Ziegen viele Kühe kaufen, mit den Kühen (werde ich kaufen) Büffelkühe, mit den Büffelkühen (kaufe ich) Stuten.

वडवाप्रसवतः प्रभूता अश्वा भविष्यन्ति

8. vaḍavāprasavataḥ prabhūtā aśvā bhaviṣyanti.

prasava-taḥ Adv. *infolge der Zeugung* (das Suffix -taḥ bildet ein Adverb mit ablativischem Sinn); aśvāḥ = Nom.pl. von aśvaḥ *Pferd* (-āḥ+b/bh- → -ā+b/bh-)

Infolge der Zeugung werden aus den Stuten viele Pferde entstehen.

तेषां विक्रयात् प्रभूतं सुवर्णं भविष्यति

9. teṣāṃ vikrayāt prabhūtaṃ suvarṇaṃ bhaviṣyati.

tad *das* (m.Gen.pl.); vikrayaḥ m *Verkauf* (Abl.sg.); suvarṇam *Gold*

Vom Verkauf dieser (Pferde) wird sich viel Gold ergeben.

सुवर्णेन चतुःशालं गृहं संपद्यते

10. suvarṇena catuḥśālaṃ gṛhaṃ saṃpadyate.

śālā f *Zimmer*, saṃpad f *Erwerbung*, erwerben

Mit dem Gold wird ein Vierzimmer-Haus erworben.

ततश् च कश्चिद् ब्राह्मणो मम गृहम् आगत्य प्राप्तवरां

रूपाढ्यां कन्यां दास्यति। तत्सकाशात् पुत्रो मे भविष्यति

11. tataś ca kaścid brāhmaṇo mama gṛham āgatya prāptavarāṃ rūpāḍhyāṃ kanyāṃ dāsyati. tatsakāśāt putro me bhaviṣyati

gam, ā-gacchati 1 *kommen* (Absol. *nachdem er in mein Haus gekommen ist*); prāptavara *voll des Segens* (mit einer Mitgift ausgestattet); rūpam+āḍhya *schöne Gestalt*; **dā,** **dadāti** 3 *geben* (Fut.). sa-kāśa *von* (Abl.)

Und danach wird ein gewisser Brahmane mir seine reiche, wohlgeformte Tochter geben. Von ihr wird mir ein Sohn sein (d.h. geboren werden).

तस्याहं सोमशर्मैति नाम करिष्यामि

12. tasyāhaṃ somaśarmeti nāma kariṣyāmi.

tasya (gen.)+aham *dessen* +*ich*; somaśarmā + iti = "Somaśarmā"; **kr, karoti** 8 *tun*, nāma karomi *ich nenne* (hier Futur)

Ich werde ihn Somaśarmā nennen.

तत् तस्मिञ् जानुचलनयोगे संजाते ऽहं पुस्तकं गृहीत्वाश्वशालायाः

पृष्ठदेश उपविष्टस् तद् अवधारयिष्यामि

13. tat tasmiñ jānucalanayoge saṃjāte 'haṃ pustakaṃ gr̥hītvāśvaśālāyāḥ pṛṣṭhadeśa upaviṣṭas tad avadhārayiṣyāmi.

jānu-calanam *das auf den Knien schaukeln*; yogaḥ *geeignet* (Lok.); saṃ+jātaḥ *geworden* (PPP, hier Lok.). Der Ausdruck 'tasmiñ jānucalanayoge saṃjāte' ist ein absoluter Lokativ (alle drei Bestandteile stehen im Lokativ) und bedeutet: *wenn dieser das Alter erreicht hat, dass er auf den Knien hopsen kann.* (Beachte, dass -n+j- → -ñ+j-). **grah, gr̥hṇāti** 9 *nehmen, ergreifen* (Absol. auf -tvā, *nachdem ich ein Buch genommen habe*); aśvaḥ+śālā *Pferdestall* (Gen.sg.); pṛṣṭham *Rücken*; deśaḥ *Teil*; pṛṣṭhadeśa *an der Rückseite* (deśe + u- → deśa + u-, denn **e, o** werden vor Vokalen #a zu **a**); **viś, upa-viśati** 6 *sitzen* (PPP); tad avadhārayiṣyāmi (**dhṛ, ava+dharati** 1 *begreifen, sich vertraut machen mit*, Futur Kaus.) *ich werde mich mit ihm vertraut machen d.h. ich werde es (tat) lesen*

Wenn dieser dann groß genug ist, um auf den Knien zu schaukeln, werde ich ein Buch nehmen und in den hinteren Teil des Pferdestalls gehen. Ich setze mich und werde es lesen.

अत्रान्तरे सोमशर्मा मां दृष्ट्वा जनन्युत्सङ्गाज् जानुप्रचलनपरो

ऽश्वखुरासन्नवर्ती मत्समीपं गमिष्यति

14. atrāntare somaśarmā māṃ dr̥ṣṭvā jananyutsaṅgāj jānupracalanaparo 'śvakhurāsannavartī matsamīpaṃ gamiṣyati

atrāntare Adv. *inzwischen*; **dr̥ś, dr̥śyate** 1 *sehen* (Abs., *gesehen habend*); mad *ich* (Akk. sg.); janani *Mutter*; utsaṅgaḥ m *Schoß* (Abl.); paraḥ *mit der Absicht*; pracalanam *das Schaukeln, Hopsen*; jānu n *Knie* (*mit der Absicht, auf* (meinem) *Knie zu hopsen*); samīpa *nahe bei* (mat = Abl.); **gam, gacchati** 1 *kommen* (Fut.); khuraḥ *Huf*; ā-sanna-vartin Adj. *nahe kommen* (Nom.)

Inzwischen sieht mich Somaśarmā vom Schoß seiner Mutter aus und will zu mir kommen, um auf meinen Knien zu hopsen. (Dabei kommt er aber) in die Nähe der Pferdehufe.

ततो ऽहं ब्राह्मणीं कोपाविष्टो ऽभिधास्यामि गृहाण तावद् बालकम्

15. tato 'haṃ brāhmaṇīṃ kopāviṣṭo 'bhidhāsyāmi: grhāṇa tāvad bālakam.

brāhmaṇī *Brahmenenfrau* (Akk.); kopaḥ *Zorn*; **viś, ā-viśati** 6 *eindringen* (āviṣṭa = PPP *durchdrungen, erfüllt*); **dhā, abhi-dadhāti** 3 *mitteilen, sagen, erklären* (Fut.); **grah, grhṇāti** 9 *nehmen* (Imp.); tāvat *sofort*

Daher werde ich der Brahmanin zornentbrannt sagen: "Nimm sofort das Kind!"

सापि गृहकर्मव्यग्रतया मद्बचनं न श्रोष्यति

ततो ऽहं समुत्थाय तां पादप्रहारेण ताडयिष्यामि

16. sāpi grhakarṃavyagratayā madvacanaṃ na śroṣyati
tato 'haṃ samutthāya tāṃ pādaprahāreṇa tāḍayiṣyāmi.

sā+api *sie jedoch*; grham+karman (n) *Haus+Arbeit*; vy-agra Adj. *beschäftigt mit*; mad_vacanam = mama vacanam *mein Befehl, meinen Ausruf*; **śru, śṛṇoti** 5 *hören*. samutthāya = Abs. von sam+ut+sthā *aufstehen*; pāda-prahārah *Fußtritt*; **taḍ, tāḍayati** 10 *schlagen* (Fut.)

Sie aber, vertieft in Hausarbeit, wird meinen Befehl nicht hören.

Also werde ich ihr, nachdem ich aufgestanden bin, einen Fußtritt versetzen.

एवं तेन ध्यानस्थितेन तथैव पादप्रहारो दत्तो यथा स घटो भग्नः

सक्तुभिः पाण्डुरताम् गतः

17. evaṃ tena dhyānasthitena tathaiva pādaprahāro datto yathā sa ghaṭo bhagnaḥ.
saktubhiḥ pāṇḍuratām gataḥ.

evam Adv. *so*; tena *durch ihn* (den Brahmanen); dhyānam *Meditation, Nachdenken+sthitena* → *während er nachsann* (**sthā, tiṣṭha** 1, PPP = sthita, Instr. = sthitena); tathā+eva *ebenso*; yathā Adv. *wie, so wie, so dass, damit*. Die ursprüngliche Bedeutung von yathā ist *wie*, später treffen wir seine Verwendung in Konsekutiv- und Finalsätzen in der Bedeutung *dass*. (**Finalsätze** werden durch **yena** und **yathā** eingeleitet: visrja māṃ **yena** grhaṃ gacchāmi *entlass mich, damit ich nach Hause gehen kann*.)

bhagnaḥ Adj. *zerbrochen* (bhagna = PPP von **bañj, bhanakti** 7 *zerbrechen*).

pāṇḍura-tā *das Weißsein*; gata *gegangen* (PPP, hier Nom.). Der Akk. eines Abstraktums auf -tā kennzeichnet nach einem Verb der Bewegung den Übergang in

einen neuen Zustand, hier den des Weißseins: *durch die Grütze trat er ein in den Zustand des Weißseins.*

So tat der Brahmane, während er nachgrübelte, einen solchen Fußtritt, dass sein Krug zerbrach.

Er wurde durch die Grütze, (die ihn bedeckte), weiß.

Was können wir daraus lernen? Tritt weder Frau noch Topf, denn beide sind zerbrechlich.

Vielleicht gefällt es Ihnen, selbst einmal eine Geschichte über einen weisen Bettelmönch (einen paṇḍitaḥ) zu verfassen. Das könnten Sie mit ihren bisherigen Kenntnissen schon erfolgreich durchführen. Ich gebe Ihnen zur Anregung den Anfang einer Geschichte, deren vollen Text Sie in <http://www.samskrtam.org/katha/katha.html> finden.

27.3 nirdhanaḥ paṇḍitaḥ der arme Paṇḍit

ekasmin grāme kaścana paṇḍitaḥ asīt (kaḥ+cana *irgendein*, m.Nom.)

Einst lebte ein gewisser Paṇḍit in einem Dorf.

saḥ sarvāṇi śāstrāṇi samyak paṭhitavān

sarva Pron. *all, jeder, ganz*; śāstram *Buch*; samyak Adv. *richtig*; paṭh, paṭhati
1 *lesen* (Part.Perf.Aktiv)

Er war in allen Schriften wohl belesen

sarvam ajānāt saḥ

jñā, jñāti 9 *wissen* (Impf.)

Er wusste alles.

kiṃtu saḥ atīva nirdhanaḥ

Aber er (war) sehr arm.

tasya gr̥haṃ nāsīt

Er besaß kein Haus. (tasya = Gen. von tad das)

bhojanam api atyantakaṣṭhena abhavat

bhojanam Mahlzeit; bhū, bhavati 1 vorhanden sein (Impf.); kaṣṭha Mühe (Instr.); atyanta Adj. groß, übertrieben

Auch eine Mahlzeit gab es nur mit großer Mühe.

tasya vastrāṇi atyantajīrṇāni ca āsan

vastrāṇi Kleidung (Nom.pl. von vastram); jīrṇa Adj. verschlissen

Auch seine Kleidung war verschlissen.

27.3 Yoga-Texte

Auf seiner Seite <http://www.sanskritweb.net> hat Ulrich Stiehl einige Yoga-Textproben veröffentlicht mit ausführlichen grammatischen Erläuterungen. Sie werden kein Problem haben, diese zu studieren. Leicht schwierig wird die Sache jedoch für den, der sich frischen Mutes an den Yogaklassiker von Patañjali heranmacht (der Yoga -yogaḥ-, das Yoga-Sūtra, sūtram). Er findet kaum Verben, was für den Lernenden eine angenehme Nachricht sein dürfte. Andererseits sind die auftauchenden Begriffe nicht immer leicht zu interpretieren. Man kann den Eindruck erhalten, als ob jemand einen Yoga-Vortrag nur in Stichwörtern mitgeschrieben habe. Aber so sind eben Sūtras.

Über Patañjalis Leben ist fast nichts bekannt, man nimmt an, dass er irgendwann zwischen 200 vor und 200 nach Chr. in Indien als Yogalehrer gelebt hat. Vielleicht war er auch der Kommentator desselben Namens von Pāṇinis Grammatik.

Das Yoga-Sūtra besteht aus 4 Abschnitten (pādas): samādhi-pāda (Konzentration), sādhana-pāda (Übung), vibhūti-pāda (psychische Kräfte) und kaivalya-pāda (Befreiung).

Damit Sie eine Vorstellung von der Art der Sätze bekommen, werden wir aus dem ersten Abschnitt sechs Aphorismen übersetzen.

Abschnitt I (pādaḥ I)

Samādhi-pādaḥ: **Konzentration**

I.1

अथ योगानुशासनम् atha yogānuśāsanam

atha Indekl. *nun, hier beginnt* (Sūtras beginnen oft mit atha und endigen mit iti); anuśāsanam *Lehre, Darstellung*

Hier beginnt die Lehre vom Yoga.

I.2

योगश्चित्तवृत्तिनिरोधः yogaś citta_vṛtti_nirodhaḥ

cittam *Geist, Bewusstsein, Verstand ...*vgl. I.4; vṛttiḥ *f Zustand, Rollbewegung, Lebensart, Verhalten ...*; nirodhaḥ *Einschließung, Beschränkung, Dämpfung*

Yoga (ist) Einschließung des Bewusstseinszustandes,

I.3

तदा द्रष्टुः स्वरूपे ऽवस्थानम् tadā draṣṭuḥ svarūpe 'vasthānam

tadā *dann*; draṣṭuḥ *Seher* (bei Patañjali); svarūpam *Eigenform, Charakter, Selbst...* (Lok.); avasthānam *das Stehen, Wohnen* (-e+a- → -e+' -)

dann befindet der Seher sich im Selbst. (wörtl.: *dann* (nimmt) *der Seher im Selbst Wohnung*)

(Yoga ist das Bemühen, das Bewusstsein derart einzuschließen, dass der Geist in sich selbst ruht.)

I.4

वृत्तिसारूप्यमितरत्र vṛttisārūpyam itaratra

sārūpyam *Gleichheit*; i-tara-tra *anderswo, anderseits, sonst*

Sonst (tritt) Übereinstimmung im Verhalten ein.

Hier gibt es viel Raum zur Interpretation. Vor allem fällt auf, dass *ṛttiḥ* nur unzutreffend mit *Zustand* übersetzt werden kann. Wenn wir *Unruhe* oder *Fluktuation* benutzen, ist es leichter, den Text zu begreifen. In I.4 könnte gemeint sein, dass dann, wenn die *Ṛttis* (die Fluktuationen) nicht gedämpft, oder gar ausgeschaltet werden, der Geist sich ihnen angleicht, indem er sie gewähren lässt. In dieser Situation kann der Geist nicht in sich selbst ruhen.

Die Übersetzung von I.4 könnte in diesem Sinne folgendermaßen aussehen:

Sonst liegt Übereinstimmung mit den Fluktuationen vor.

I.5

वृत्तयः पञ्चतय्यः क्लिष्टाक्लिष्टाः ṛttayaḥ (Nom.pl.) pañcatayyaḥ kliṣṭa_akliṣṭāḥ

pañcatayya *fünffach*; ṛttayaḥ *Fluktuationen* (Nom.pl.); kliṣṭa *mit Schmerz verbunden*

Die Fluktuationen (kommen) fünffach (vor): solche, die nicht mit Schmerz verbunden sind, und solche, die Schmerz verursachen.

I.6

प्रमाणविपर्ययविकल्पनिद्रास्मृतयः

pramāṇa_viparyaya_vikalpa_nidrā_smṛtayaḥ

pramāṇam *Maß, Richtschnur, richtige Erkenntnis*; vi-paryayaḥ *Irrtum, Unglück*; vikalpaḥ *Möglichkeit, (falsche) Vorstellung*; nidrā *Schlaf*; smṛtayaḥ *Erinnerung*

Richtige Erkenntnis, Irrtum, Einbildung, Schlaf und Erinnerung.

In den nächsten 5 Sūtras werden diese fünf *Ṛttis* durch Aufzählung von weiteren Begriffen näher bestimmt.

Wenn Sie sich weiter mit den Yoga-Sūtras beschäftigen wollen, so finden Sie reichlich Material im Internet, z.B. <http://12koerbe.de/hanumans/yoga.htm>. Das Buch *Yoga Sūtra* (Sanskrit-Deutsch) von Helmut Maldoner, Euro 18,20, Raja Verlag, ist ebenfalls sehr empfehlenswert.